1 Der Betrug des Reichtums

1.1 Jakobus 5,1-11

1 Wohlan nun, ihr Reichen, weint und heult über das Elend, das über euch kommt!
2 Euer Reichtum ist verfault und eure Kleider sind zum Mottenfraß geworden;
3 euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird gegen euch Zeugnis ablegen und euer Fleisch fressen wie Feuer. Ihr habt Schätze gesammelt in den letzten Tagen!
4 Siehe, der Lohn der Arbeiter, die euch die Felder abgemäht haben, der aber von euch zurückbehalten worden ist, er schreit, und das Rufen der Schnitter ist dem Herrn der Heerscharen zu Ohren gekommen!
5 Ihr habt euch dem Genuss hingegeben und üppig gelebt auf Erden, ihr habt eure Herzen gemästet wie an einem Schlachttag!
6 Ihr habt den Gerechten verurteilt, ihn getötet; er hat euch nicht widerstanden.
7 So wartet nun geduldig, ihr Brüder, bis zur Wiederkunft des Herrn! Siehe, der Landmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und geduldet sich ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen hat.
8 So wartet auch ihr geduldig; stärkt eure Herzen, denn die Wiederkunft des Herrn ist nahe!
9 Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht verurteilt werdet; siehe, der Richter steht vor der Tür!
10 Meine Brüder, nehmt auch die Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben, zum Vorbild des Leidens und der Geduld.
11 Siehe, wir preisen die glückselig, welche standhaft ausharren! Von Hiobs standhaftem Ausharren habt ihr gehört, und ihr habt das Ende gesehen, das der Herr [für ihn] bereitet hat; denn der Herr ist voll Mitleid und Erbarmen.
Jakobus 5,1-11

1.2 Einleitung – der Reiche verwelkt

Sieh dieses Blatt an. Wie sah es noch vor einigen Monaten aus. Grün ist es gewachsen. Es war voller Kraft. Die Farbe hat gestrahlt. Jetzt ist es braun und «verkrumpselt». Im Frühling hätte es noch niemand gedacht und jetzt ist es wieder so weit. Viel zu schnell kommt der Winter und macht alles kahl.

«*der Reiche dagegen [soll sich] seiner Niedrigkeit [rühmen]; denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen. Denn kaum ist die Sonne aufgegangen mit ihrer Glut, so verdorrt das Gras, und seine Blume fällt ab, und die Schönheit seiner Gestalt vergeht; so wird auch der Reiche verwelken auf seinen Wegen.* (Jakobus 1,10-11)»

Jakobus erklärt am Anfang von seinem Brief, dass der Reiche ist, wie eine kurzlebige Pflanze. Eine Feldblume. Er verwelkt auf seinem Weg. Überhaupt ist Reichtum und Armut ein zentrales Thema im Jakobusbrief. Im Kapitel zwei, wo es um Glauben und Werke geht. Ist es die zentrale Frage, wie die Christen mit Menschen in ihrer Mitte mit existentiellen Problemen umgehen. Sorgen wir uns um die Hungernden und die Armen. Wir möchten heute auf drei Punkte achten, anhand von Jakobus 5,1-11:

1. Den Betrug des Reichtums erkennen.
2. Es gibt keine ewige Ungerechtigkeit!
3. Unerfüllte Sehnsüchte gehören zur Nachfolge.

1.3 Den Betrug des Reichtums erkennen

Viele Menschen sagen heute: Reichtum macht nicht glücklich. Man kann sich Glück nicht kaufen. Reiche Menschen haben grössere Sorgen, einen volleren Terminkalender, wissen nie wer wirklich ihr Freund ist und wer sie ausnutzt, sie fühlen sich nicht erfüllt durch ihren Reichtum, die Schönsten Dinge können sie sich trotzdem nicht kaufen, usw. Das sind sicher Sätze, die haben wir schon gehört und man muss nicht Christ sein, um solche Lebensweisheiten von sich zu geben.

Trotzdem streben Menschen danach Reich zu werden. Viele Menschen sehnen sich nach mehr, wünschen sich einen besseren Lebensstandard. Es wäre spannend unsere Mitmenschen zu fragen, ob sie mit ihrem Lebensstandard zufrieden sind. Wer ist zufrieden mit dem, was er hat? Es scheint zumindest so, dass wir also doch nicht so richtig glauben, was wir so von uns geben an Lebensweisheiten. Reichtum bringt eben doch viele Annehmlichkeiten mit sich. Doch in unserem Bibeltext geht es nicht darum,

dass uns Jakobus einige Gedanken zum Umgang mit Besitz und Reichtum gibt. Jakobus schlägt mit dem Vorschlaghammer unsere falschen Gedanken über Reichtum zusammen und er zeigt uns Gottes Perspektive darauf auf. Er versucht uns die wahre Realität hinter Reichtum aufzuzeigen. Lesen wir einmal den Vers 1: *«Wohlan nun, ihr Reichen, weint und heult über das Elend, das über euch kommt!»* **Nur in der Bibel liesst du so etwas.** Der Reiche soll weinen über das Elend, welches über ihn kommt. Jakobus erklärt auch warum: *«Euer Reichtum ist verfault und eure Kleider sind zum Mottenfrass geworden; euer Gold und Silber ist verrostet, …»* Aller Reichtum vergeht. Das ist eine Realität, vor der jeder Mensch steht. Du kannst nichts mitnehmen sagen wir oft. Wir lassen alles zurück. Das stimmt ja, doch Jakobus doppelt nach, doch du wirst den ganzen Reichtum nicht zurücklassen, sondern er haftet dir an: *«und ihr Rost wird gegen euch Zeugnis ablegen und euer Fleisch fressen wie Feuer. Ihr habt Schätze gesammelt in den letzten Tagen!»*

Du siehst hier, dass der Reichtum am Schluss Zeugnis ablegt und letztendlich im Gericht des Reichen endet. Der christliche Glaube ist brutal ehrlich. Es ist hart so einen Text zu lesen. Das sind herausfordernde Aussagen. Unseren Plunder werden wir nicht einfach zurücklassen, nein Gott wird von uns Rechenschaft fordern, über unseren Besitz. Es geht darum Reichtum aus der richtigen Perspektive zu sehen, damit wir Schaden vermeiden. Wenn ich dir eine Kiste voll dreckiger alter Kleider und rostigem Metall schenken würde. Was würdest du sagen?

1.3.1 Soziale Ungerechtigkeit

Das grosse Problem heute, wie auch zur Zeit von Jakobus ist soziale Ungerechtigkeit. Viele arbeiten, damit die Bedürfnisse der Reichen befriedigt werden:

«Siehe, der Lohn der Arbeiter, die euch die Felder abgemäht haben, der aber von euch zurückbehalten worden ist, er schreit, und das Rufen der Schnitter ist dem Herrn der Heerscharen zu Ohren gekommen!»

Die Erntearbeiter können für ihren Lebensunterhalt nicht sorgen. Sie arbeiten harte Schichten, um dann einen Lohn zu kassieren, mit dem sie kaum durchs Leben kommen, noch eine Familie ernähren können. Zur Zeit von Jakobus hatte man diese Erntearbeiter direkt vor den Augen, in der Zeit der Globalisierung sind diese Niedriglohnarbeiter auf die andere Seite der Welt geschafft worden. Bist du ehrlich mit dir selbst, dein Lebensstandard kannst du nur so erhalten, weil viele Arbeiter für dich zu einem Niedriglohn arbeiten. Deine Kleider, deine Elektronik, deine Nahrungsmittel, deine

vielen Gadgets, alles, was wir gebrauchen. Leider sind wir in der Schweiz mitten involviert in ein ganzes Netzwerk solcher Missstände. Heute ist Naturschutz «In», doch die Bibel legt das Schwergewicht auf die soziale Gerechtigkeit. Jeder soll verdienen, was ihm zu steht.

1.3.2 Lauerndes Gericht

«Ihr habt euch dem Genuss hingegeben und üppig gelebt auf Erden, ihr habt eure Herzen gemästet wie an einem Schlachttag!»

Diese Zustände führen dazu, dass wir mehr Freizeit haben, uns mehr um unsere Bedürfnisse und Genüsse drehen können. Du gehörst als Schweizer zu den Privilegieren Menschen auf dieser Welt. Du kannst dir viele Stunden Gedanken über deine Genüsse und Wünsche machen. Du lebst in einer der üppigsten Zeiten, in vermutlich üppigstes Land auf dieser Welt. Bist du dir das bewusst?

Jakobus zeigt und auf, was mit einem Leben geschieht, welches für diese Welt lebt. Er führt uns hier ein Masttier vor Augen. Es geniesst die kurze Zeit der Mästung und wird dann vor ein bitteres Ende gestellt.

Das ist ein mega harter Text. Er ist gerade so eindringlich, damit wir Christen nicht auf diesem Weg bleiben. Reichtum und verschwenderischer Lebensstil ist eine Sünde, welche nicht so offensichtlich ist. Sie lässt einen nicht mit einem schlechten Gewissen zurück. Jedoch ist ihr Ausgang bitter, wenn wir doch diese Worte von Jakobus hören.

Das ist der erste Punkt: Den Betrug des Reichtums erkenne. Schreib dir diesen Satz auf: **Es gibt keine ewige Ungerechtigkeit.** Wer auf dieser Welt in Armut leidet, wird nicht auf ewig betrogen sein. Wer auf dieser Welt üppig lebt, wird die Rechnung am Ende doch noch erhalten. Jeder Rappen wird aufgewogen, dieses Versprechen macht uns Gott. Daher sollen wir uns nicht dem Betrug des Reichtums hingeben.

1.4 Es gibt keine ewige Ungerechtigkeit

«Ihr habt den Gerechten verurteilt, ihn getötet; er hat euch nicht widerstanden.»

In diesem Gerechten sehen ich Jesus Christus selbst. Jesus hat in seinem Leben die Reichen gewarnt. Diesen Reichen war Jesus unangenehm und Sie waren es, die ihn ans Kreuz gebracht hatten. Sie haben im Verborgenen die Pläne geschmiedet. Sie waren es, die Angst hatten ihre Privilegien zu verlieren. Die Reiche waren es, welche Jesus ans Kreuz gebracht haben. Geiz ist auch heute noch einer, der Gründe warum

Menschen ihr Leben verlieren. Das ist eine Warnung an Wohlhabende, nicht zu dieser Gruppe zu gehören, welche den Messias durch Tatenlosigkeit ermordet haben.
Jesus hat den Reihen Jüngling aufgefordert sein Herz von seinem Reichtum zu lösen und Jesus nachzufolgen. Betrübt ging er hinweg. Jedoch war er betrogen um den grössten Schatz. Jesus selbst hat er verpasst und den vergänglichen Reichtum seines Lebens bevorzugt. Rost und verfaulte Klamotten. Jesus hat in ähnlich drastischen Worten das Gleichnis von Lazarus und dem Reichen Mann erzählt in Lukas 6,19-31. Lazarus lag von Geschwüren übersäht vor der Tür des Reichen. Dieser lief jeden Tag daran vorbei. Er sah das Leid nicht, es war ihm egal. Vielmehr kümmerte er sich darum, sich um seine Genüsse und Sehnsüchte zu drehen. Das kam zu einem abrupten Ende, als beide starben, der Reiche und der Arme. Wie hart das auch klingt, aber der Reiche kommt in diesem Gleichnis in die Hölle, während der Arme in Abrahams Schoss getragen wird, wo er Trost erhält.
Das sind unfassbar drastische Worte von Jesus. Diese Wahrheit hat ihn ans Kreuz gebracht, wo Jesus für unsere Sünden gestorben ist. Erkennen wir nicht alle an diesem Punkt, dass wir Jesus brauchen. Wer hat schon ohne Fehler seinen Besitz verwaltet. Merken wir nicht, wie fest die Sünde unser Herz umklammert, wie schnell wir uns doch wieder an diese vergänglichen Dinge klammern, wie der geiz, die Genusssucht, Ungenügsamkeit unser Leben ergreift. Letzten Freitag kam meine Cousine mit ihren drei Kindern zu besuch. Die Kinder stürzten sich auf die Spielkiste von Timo und jeder nahm sich etwas passendes heraus. Ich habe unseren Sohn noch nicht so aufgebracht erlebt. Er krabbelte von einem Spielzeug zum nächsten protestierend und händeringend. Fast hat man gehört: Das ist meins! Ich will es! Hei, gib es zurück. Ist das nicht die Beschaffenheit des Erwachsenen Herzens. Gib dein Herz Jesus und lass dich von ihm Heilen. Wir brauchen einen Retter für unsere verdrehten Herzen.

1.5 Christus ähnlich werden, Unerfüllte Sehnsüchten

«7 So wartet nun geduldig, ihr Brüder, bis zur Wiederkunft des Herrn! Siehe, der Landmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und geduldet sich ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen hat.
8 So wartet auch ihr geduldig; stärkt eure Herzen, denn die Wiederkunft des Herrn ist nahe!»

Wenn wir nun zu Jesus gehören, dann sollen wir wie er auf die Ewigkeit ausgerichtet sein. Dieses Leben ist nicht dazu da, dass unsere Sehnsüchte und Wünsche alle erfüllt werden. Wie der Bauer wartet, bis er die Ernte einbringen kann, so wollen wir warten, auf die Rückkehr von Jesus Christus. Dann werden wir ernten und keinen Moment vorher. Wir wollen auf die Ewigkeit hin sähen und nicht für diese Welt.

Warte sei geduldig und stärke dein Herz. Wahre Freude kommt, wenn du auf dieses Ende blickst und dich darauf freust, was Jesus für dich bereithält. Rost, verfaulte Klamotten, elektronische Geräte machen dich nicht dauerhaft glücklich.

«10 Meine Brüder, nehmt auch die Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben, zum Vorbild des Leidens und der Geduld.

11 Siehe, wir preisen die glückselig, welche standhaft ausharren! Von Hiobs standhaftem Ausharren habt ihr gehört, und ihr habt das Ende gesehen, das der Herr [für ihn] bereitet hat; denn der Herr ist voll Mitleid und Erbarmen.»

Die Verse 10 und 11 erinnern uns an die biblischen Vorbilder. Uns wird vor Augen geführt, dass viele von ihnen auf dieser Welt viele Schwierigkeiten vorfanden. Gerade die Propheten, welche durch das Aussprechen von Wahrheit in grosses Leid geworfen wurden. Wenn wir Jesus wirklich nachfolgen, dann müssen wir gewisse Wünsche und Bedürfnisse auch beerdigen und unsere Herzen darauf ausrichten an Jesus Freude zu haben. Jakobus bringt es auf den Punkt: «*Wir preisen die glückselig, welche standhaft ausharren.»* Am Anfang des Briefes sagt er: *«Der Bruder aber, der niedrig gestellt ist, soll sich seiner Erhöhung rühmen …* (Jak 1,9)»

Erinnere dich an die Seligpreisungen am Anfang der Bergpredigt. Jesus selbst war es, der erklärte, wer sich wirklich glücklich schätzen dar. Lukas 6,20-21: «*Und er hob seine Augen auf über seine Jünger und sprach:* ***Selig seid ihr*** *Armen; denn das Reich Gottes ist euer.* ***Selig seid ihr****, die* ***ihr*** *jetzt hungert; denn* ***ihr*** *sollt satt werden.* ***Selig seid ihr****, die* ***ihr*** *jetzt weint; denn* ***ihr*** *werdet lachen.»* Selig bedeutet so viel, wie glücklich! Glücklich kannst du sein, wenn auf dieser Welt viele Wünsche und Begehren dir vorenthalten sind, weil du unverschuldet arm bist.

Am Schluss von unserem Bibeltext wird uns ein Reicher Mann vorgestellt. Dieser Mann hatte es zu etwas gebracht Hiob. So, dass sogar Gott über ihm sagte: Er ist gerecht. In allem seinem Reichtum war Hiob Gott treu und er verwendete seinen Reichtum nicht zur Selbstbefriedigung, sondern zum Segen für seine vielen Angestellten und Mitmenschen. Als Gott ihm nun all seinen Reichtum nahm, zeigte Hiob woran

sein Herz wirklich hing. Er sprach: *«Nackt bin ich aus dem Leib meiner Mutter gekommen; nackt werde ich wieder dahingehen.* ***Der HERR hat gegeben****,* ***der HERR hat*** *genommen;* ***der*** *Name des HERRN sei gelobt! (Hiob 1,21)»*
Daran merken wir, dass sein Herz nicht am Reichtum hing. Er versprach sich keine Befriedigung aus seinem Besitz, sondern war bemüht Gott zu dienen. Sein Leben hatte in allem Reichtum eine ewige Perspektive. So konnte er ob reich oder arm alles für den Herrn einsetzen.

1.6 Praxis

Wir kommen zur Praxis und haben diese drei Punkte angeschaut:

1. Den Betrug des Reichtums erkennen.
2. Es gibt keine ewige Ungerechtigkeit!
3. Unerfüllte Sehnsüchte gehören zur Nachfolge.

1.6.1 Zeit nehmen und auf die Wahrheit blicken

Schau dir dieses Blatt an. Im Frühling konntest du das noch kaum glauben. Doch jetzt ist es soweit: Es ist verwelkt und hat an seiner Pracht verloren. Überlege dir doch einmal über deinem Besitz. Das ist die Realität über deinem Besitz, über deinen Bankkonti (Das sind ja sowieso nur wertlose Zahlen). *«****Sammelt euch*** *vielmehr* ***Schätze*** *im Himmel, wo weder die Motten noch der Rost sie fressen und wo die Diebe nicht nachgraben und stehlen! (Mt 6,20)»*
Es braucht ein bisschen eine gesunde Radikalität. Einen Weckruf, sry du häufst dir bloss Plunder an. Sammle doch echte Schätze. Damit diese Wirklichkeit uns vor Augen geführt wird, brauchen wir eine starke Beziehung zu Jesus. Er muss es uns aufzeigen und unser Herz von dem Betrug des Reichtums befreien. Lass Jesus sein Herz heilen. Lass dir von ihm die Augen waschen. Blicke einmal mit seinen Augen auf dein Leben. Er wird dir voller Barmherzigkeit helfen und dich nicht abstossen, wenn du dein Herz ihm hinhältst.

1.6.2 Würde Jesus auch so einkaufen?

Bezüglich sozialer Ungerechtigkeit ist es leider so, dass wir keine Kontrolle über jeden Bereich haben. Wir können mehr Geld ausgeben und schlussendlich landet es dann doch auf den Bankkonti eines Reichen Zwischenhändlers oder CEOs. Doch, wo wir

es können, sollten wir Produkte kaufen, die entsprechende Sigel haben. Wo einigermassen Gute Löhne bei den Produzenten ankommen. Würde Jesus selbst nicht darauf achten. Würde er die billigsten Produkte kaufen, um sich selbst zu bereichern? Regionale Produkte oder beim regionalen Schreiner etwas machen lassen. Dann bezahlst du die Preise, was es auch wirklich kostet.

1.6.3 Wartest du auf die Erfüllung?

Zuletzt möchten wir die Frage stellen, wie es deinem Herzen geht. Möchtest du ständig alles haben. Drehen sich deine Gedanken, um neue Produkte, die zukünftigen Ferien, elektronische Produkte oder was auch immer?

Von was erwartest du Erfüllung und Glück. Bleibende Erfüllung findest du, wenn du auf die Ewigkeit blickst und für die Ewigkeit lebst. Wenn du dir Schätze für die Ewigkeit anhäufst, dann wirst du bleibendes Glück finden, welches dir nicht genommen werden kann. Nachfolge bedeutet, in dieser Welt auf Dinge verzichten, um dafür in der Ewigkeit Schätze anzuhäufen.

Der ist kein Narr, der gibt, was er nicht behalten kann, um zu erlangen, was er nicht verlieren kann.